

INTERNATIONALER SUCHDIENST
AROLSEN

Pseudo-medizinische Versuche

im

KL Neuengamme

Entgiftung des durch Kampfstoffe verseuchten Trinkwassers

7
S
RK
2

A.

B.

ITS
Internationaler Suchdienst
Bibliothek: 17 IURK 42

17 IURK 42

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches: KL-Neuengamme

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches: Entgiftung des durch Kampfstoffe verseuchten Trinkwassers.

Auftraggebende Stelle Reichsführer SS

Durchgeführt durch: Prof. Dr. Haase, wissenschaftlicher Rat Dr. Jaegers von der Reichsanstalt für Wasser und Luftgüte Berlin und Sturmbannführer Dr. Ebel Dienststellung nicht bekannt.

B.) Durchführung des Versuches:

Zeitangaben:
1. Serie: 3. Dezember bis 15. Dezember 1944
2. Serie: Januar 1945

Anzahl der Versuchspersonen:
1. Serie: 150 Personen
2. Serie: nicht bekannt

Bericht über die Durchführung:

Quelle; Fernschreiben des SS Obergruppenführers und General der Waffen-SS Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Rudolf Brandt vom 8.9.1944.

... "Die Versuche über die Gefährdung der Wasserversorgung durch Kampfstoffe haben ergeben, daß die zur Entgiftung infrage kommenden "Wirksäure" (x Ferrosulfat) in den notwendigen Konzentrationen keine Gesundheitsschädigung verursacht. Damit ist die erste Etappe der Versuche abgeschlossen. Es laufen jetzt weitere Versuche an, bei denen Kampfstoffe mit der entgiftenden Wirksäure dem Wasser zugesetzt werden. Es wird mit größter Wahrscheinlichkeit erwartet, daß auch diese Versuche ein gutes Ergebnis haben. In 3 bis 4 Wochen wird das endgültige Ergebnis vorgelegt werden können."

Bericht über die Durchführung:
Bericht Nr. 25 über die in Hamburg-Neuengamme durchgeführten Versuche der Reichsanstalt für Wasser und Luftgüte Berlin-Dahlem vom 31. März 1945.

"Im Hinnernehmen mit der Reichsführung SS wurden in Hamburg-Neuengamme Versuche mit dem Trinkwasserbereiter 44/5 durchgeführt, um zu ermitteln, ob W-Säure verschiedener Konzentration im Trinkwasser irgendwelche gesundheitlichen Nachteile verursacht und ob- sofern dies nicht der Fall war- K-Stoff- haltiges Trinkwasser nach Behandlung mit W-Säure gesundheitlich unbedenklich ist."

"Die Versuche wurden an rd. 150 Personen ausgeführt, die eine Wohngemeinschaft bildeten. Die ärztliche Beobachtung lag in den Händen der Lagerärzte; auch hat sich Sturmbannführer Herr Dr. Ebel während mehrerer Tage an den Versuchen beteiligt, an denen die hohen Lewisitkonzentrationen verwendet wurden."

"Nachdem die gesundheitliche Unschädlichkeit des mit W-Säure behandelten Trinkwassers in längerem Versuche festgestellt war- vergl. Bericht Nr. 13- wurde das Wasser nunmehr mit K-Stoff begiftet,

MEDIZINISCHES VERSUCHSBERICHT

KI-Nr. 1000000

Ort des Versuches:

Alimentar-Anstalt:

Auf dem Versuches:

Auftraggebende Stelle:

Durchgeföhrt durch:

Ergebnis des durch Kapillare vermittelten
Trinkwassers.

Reichelthaler 22

Prof. Dr. Hans, wissenschaftlicher Rat Dr.
Jäger von der Reichsanstalt für Wasser und
Luftluft Berlin und Stabsarzt Dr. Ebel
Dienstadtung nicht bekannt.

Durchführung des Versuches:

Zeitraum:

1. Serie: 2. Dezember bis 12. Dezember 1944
2. Serie: Januar 1945

Anzahl der Versuchspersonen:

1. Serie: 150 Personen
2. Serie: nicht bekannt

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Versuchsleiter des
25. Obergruppenführers und
General der Waffen-SS Prof.
Dr. Grawitz an den Person-
Fachabteilung Nr. 22, 22-
Stabsarzt Dr. Ebel, Dr. Jäger.
Bericht Datum vom 8.2.1945.

Bericht über die Durchführung:

Bericht Nr. 10 über die im Kap-
putz-Kommando durchgeführten
Versuche der Kochsalz-
Wasser und Luft des Berlin-
Lagers vom 21. März 1945.

... Die Versuche über die Gärung der Wasser-
versorgung durch Kapillare haben ergeben, daß
die zur Gärung nötigen notwendigen "Wirkstoffe"
(x Ferment) in den notwendigen Konzentra-
tionen keine Gesundheitsgefahr verursacht.
Damit ist die ganze Frage der Versuche abge-
schlossen. Es lautet jetzt weitere Versuche an
bei denen Kapillare mit der entgegengesetzten
Seite dem Wasser zugesetzt werden.
Es wird mit größter Wahrscheinlichkeit erwartet,
daß auch diese Versuche ein gutes Ergebnis geben.
In 3 bis 4 Wochen wird das endgültige Ergebnis
vorgelegt werden können."

"Im Hinvernehmen mit der Reichelthaler 22 wurden
in Hamburg-Königsplatz Versuche mit dem Trink-
wassererster 1/2 durchgeföhrt, um zu ermitteln,
ob W-Säure verunreinigter Konzentration in Trink-
wasser irgendeine gesundheitliche Nachteile
verursacht und ob - sofern dies nicht der Fall war-
K-Säure - halbes Trinkwasser nach Behandlung mit
W-Säure gesundheitlich unbedenklich ist."

"Die Versuche wurden an rd. 150 Personen ange-
föhrt, die eine Wohngemeinschaft bilden. Die
ärztliche Beobachtung lag in den Händen der Lager-
ärzte; auch hat sich Stabsarzt Dr. Ebel
Ebel während mehrerer Tage an den Versuchen be-
teiligt, an denen die hohen Leitwertkonzentra-
tionen verwendet wurden."

"Nachdem die gesundheitliche Unbedenklichkeit des
mit W-Säure behandelten Trinkwassers in Hamburg
Versuche festgestellt war - vergl. Bericht Nr. 10 -
wurde das Wasser nunmehr mit K-Säure behandel-

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in ccm je m Wasser
2	2
5	4
6	8
2	30

darauf im Trinkwasserbereiter 44/5 durch W-Säure entgiftet und dieses Reinwasser auf seine gesundheitliche Unschädlichkeit untersucht. Hierüber wird in folgendem berichtet."

"Die Begiftung des Wassers erfolgte in einem 3 m³ großen Betonbehälter, von dem es nach Durchlaufen des Gerätes in eine Rohrleitung der Küche zugeführt und dem Verbräucher dort durch einen Zapfhahn zugeführt wurde. Anderes Wasser stand den Versuchspersonen nicht zur Verfügung."

"Die chemischen Untersuchungen des Wassers wurden doppelt ausgeführt; einmal sofort an Ort und Stelle vor Abgabe des Wassers und sodann an den gleichzeitig entnommenen Proben später in der Reichsanstalt. Die Arsenbestimmungen erfolgten nach der H.D.V. 1118/2: "Untersuchung auf Kampfstoffe."

"Während der ganzen Versuchszeit war im Reinwasser der erforderliche, geringe Überschuss an W-Säure vorhanden. Hieraus und aus der Bestimmung des Restarsens bei den Versuchen mit arsenhaltigen Kampfstoffen ergab sich der Nachweis über das einwandfreie Arbeiten des Gerätes."

"Die Versuche mit arsenhaltigem K-Stoff wurden mit einem flüssigen- Lewisit- und einem festen- Dora- Stoff vorgenommen. Bei letzterem lässt sich die Möglichkeit nicht ganz ausschließen, daß infolge seiner schweren Löslichkeit, die auch durch Zusatz größerer Alkoholmengen nur schwer sicher zu beseitigen ist, ungelöster K-Stoff feinst verteilt suspendiert im Wasser vorhanden gewesen ist."

"Die Zahlenwerte des Versuches mit Lewisit enthält folgende Übersicht:

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in ccm je m Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arsengehalt des Reinwassers in g/l
2	2	3 - 4	650
5	4	3 - 4	700
6	8	3 - 4	1000-1100
2	30	3	1100-1200

Gewichtsmäßig betrug der Zusatz zum Rohwasser je m³ 3,6 - 54 g und der Arsengehalt bei einem Gehalt des technischen Lewisits hieran von rd. 30% im Höchsfalle 18 mg/l gleich 18000 g."

"Die Zahlenwerte des Versuches mit Dora enthält folgende Übersicht.

Weitere physiologische Versuche sollen jetzt in Vertiefung mit 25-Stoffen unter Leitung Prof. Dr. Friede, Technische Hochschule Braunschweig, durchgeführt werden. Über die nachstehenden alsbald berichtet werden soll.

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in g je m Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arsengehalt des Reinwassers in g/l
3	2	3,5	1000 g
3	3	3,5	1200 g
3	5	3,5	1500 g - 2000 g
2	10	3,5	1500 g - 2000 g

Gewichtsmäßig betrug der Zusatz von Dora zum Rohwasser je m³ 2 bis 10 g und der Arsengehalt bei einem Gehalt des K-Stoffes hieran von 32% im Höchsthalle 3,2 mg/l gleich 3200 g."

"Irgendwelche gesundheitlich nachteilige Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten von den Lagerärzten nicht beobachtet werden."

"Eine dritte Versuchsreihe wurde mit einem Vertreter der Lostgruppe dem Stickstoff-Lost vorgenommen, gemäß dem Vorschlage, den Herr Oberstarzt Professor Dr. Wirth gelegentlich der Besprechung beim Reichskommissar Herrn Prof. Dr. Brandt am 4.12.1944 gemacht hatte. Da die chemische Untersuchung den Nachweis von Stickstofflost nur etwa innerhalb einer einstündigen Frist nach dem Zusatz zum Wasser ermöglicht, wurden die Rohwasserzusatze mit dem Stickstofflost jeweils frisch zubereitet. Im Rohwasser war der K-Stoff stets nachweisbar, während er im Reinwasser entweder unterhalb der Nachweisbarkeitsgrenze (unter 0,4 mg/l) lag oder der N-Lost durch W-Säure bereits zerstört war."

"Die Zahlenwerte des Versuches mit Stickstofflost enthält folgende Übersicht:

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in ccm je m ³ Wasser	verbrauchte Wassermenge je Kopf und Tag je l
5	2	3 - 4
5	4	"
5	6	"
2	8	"
7	12	"
4	15	"

"Irgendwelche gesundheitlich nachteiligen Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten von den Lagerärzten auch hier nicht beobachtet werden."

"Weitere physiologische Versuche sollen jetzt in Verbindung mit SS-Sturmbannführer Herrn Prof. Dr. Friese, Technische Hochschule Braunschweig, durchgeführt werden, über die nach Abschluß alsbald berichtet werden wird."

Veruchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in g je m ³ Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arbeitszeit des Heisswassers in %
2	2	3,2	1000 g
3	3	3,2	1200 g
3	2	3,2	1500 g - 2000 g
2	10	3,2	1500 g - 2000 g

Gesamtwertung der Ergebnisse der Versuche von Herrn
zum Heisswasser je m³ 2 bis 10 g und der
Arbeitszeit bei einem Gehalt des K-Stoffes
hierzu von 25% in Höheklasse 3,2 mg/l
gleich 2000 g."

"Irgendwelche gesundheitlich nachteiligen
Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten
von den Laboranten nicht beobachtet werden."

"Eine dritte Versuchsserie wurde mit einem
Verbraucher der Losgruppe des Stickstoff-Lost
vorgenommen, gemäß den Vorschlägen, den Herr
Oberarzt Professor Dr. Wirth gelegentlich
der Besprechung beim Reichskommissar Herrn
Prof. Dr. Knecht am 12.12.1944 gemacht hatte.
Da die chemische Untersuchung der Nachweise
von Stickstoff-Lost nur etwa innerhalb einer
entsprechenden Frist nach dem Zusatz des
Wassers erfolgt, wurden die Versuche
zusammen mit dem Stickstoff-Lost jeweils
zuerst in Heisswasser zur K-
nachweise, während er in Heisswasser
weiter unterhalb der Nachweisgrenze
(unter 0,4 mg/l) lag über der K-
W-Serie bereits ermittelt war."

Die Ergebnisse der Versuche mit Stickstoff-
Lose sind folgendermaßen überblickt:

Veruchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in g je m ³ Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l
2	2	3,2
2	4	"
2	6	"
2	8	"
2	12	"
4	12	"

"Irgendwelche gesundheitlich nachteiligen
Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten
von den Laboranten auch hier nicht beobach-
tet werden."

Weitere physikalische Versuche sollen jetzt
in Verbindung mit SS-Verfahrensbüro Herrn
Prof. Dr. Knecht, Technische Hochschule Braun-
schweig, durchgeführt werden, über die nach
Abschluss dieses Berichtes werden wird."

Folgen des Versuches:

Quelle: Schreiben des Reichsarzt SS und Polizei SS-Obergruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 20.12.1944.

... "Gesundheitliche Schädigungen an den Häftlingen wurden durch den Lagerarzt nicht festgestellt, ebenso konnten die von uns mit der Durchführung betrauten Herren beim Genuß der Speisen und Getränke keine Wirkung verspüren. Es sei hier darauf hingewiesen, daß die Rest-Arsenmenge beträchtlich höher war als die Arsenmenge, die aus therapeutischen Gründen verabfolgt wird. Eine Klärung dieses Verhaltens und vor allem eine Feststellung, inwieweit tatsächlich ein K-Stoff als solcher innerlich genommen - auf den menschlichen Organismus schädlich wirkt, ist aber von allergrößtem Belang." -

"Aus diesem Bericht ergibt sich, daß der Kampfstoff durch die W-Säure soweit abgebaut wird, daß Schädigungen durch das Wasser bisher nicht nachgewiesen wurden. Allerdings ist die Menge des mit diesem Wasser aufgenommenen Arsens immer noch so erheblich, daß er unter Umständen über lange Zeiträume doch Schädigungen hervorrufen kann. Es ist jedoch ebenso gut möglich, daß die beim Abbau des Kampfstoffes gleichzeitig entstehenden organischen Verbindungen das Arsen so überkleiden, daß es nicht mehr wirksam wird.

Zur Klärung dieser Fragen sollen die Versuche in Neuengamme im Januar noch fortgesetzt werden."

C) Beweismittel aus den vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:

- a) Haft im Lager: Original-Konzentrationslager-Unterlagen liegen nur unvollständig vor.
- b) Anwesenheit in der Versuchstation: Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.
- c) Untersuchung der Häftlinge: Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

D) Allgemeine Feststellungen des Internationalen Suchdienstes:

In einem Schreiben des Leiters des persönlichen Büros beim Reichsarzt SS und Polizei, SS Oberführer Dr. med. Poppendick an den Persönlichen Stab RF.-SS z.Hd. SS Standartenführer Professor Dr. Brandt, datiert vom 8. Februar 1945 werden zusätzliche Versuche vorgeschlagen.

Als Aufgabenstellung wurde angeregt: Welche Schädigungen verursachen Gelbkreuz und verwandte Kampfstoffe im menschlichen Körper, wenn der Kampfstoff innerlich zur Wirkung kommt; wie groß sind die Mengen Kampfstoff, die innerlich genommen noch vertragen werden und wo liegt die Reizschwelle, die Schädigungen verursacht.

Da bei diesen Versuchen mit Schädigungen bzw. Todesfällen gerechnet wird, werden als Versuchspersonen Häftlinge die zum Tode verurteilt wurden, vorgeschlagen.

... "Gesundheitliche Schädigungen an den Milt-
 lingen wurden durch den Lagerort nicht fest-
 gestellt, ebenso konnten die von uns mit der
 Untersuchung beauftragten Herren beim Gesund-
 der Speisen und Getränke keine Wirkung ver-
 spüren. Es sei hier darauf hingewiesen, daß
 die Fest-Ansammlung beträchtlich höher war
 als die Ansammlung, die aus chemischen
 Gründen verabsolgt wird. Eine Klärung dieser
 Verhältnisse und vor allem eine Feststellung
 hinsichtlich tatsächlich ein K-Stoff als solcher
 innerlich genommen - auf den menschlichen
 Organismus schädlich wirkt, hat aber von
 größter Bedeutung."

Aus diesem Bericht ergibt sich, daß der
 Kampfstoff durch die W-Säure sowohl abge-
 baut wird, daß Schädigungen durch das Wasser
 dieser nicht nachgewiesen wurden. Allerdings
 ist die Menge des mit diesem Wasser aufge-
 nommen Arsens immer noch so erheblich, daß
 er unter Umständen über lange Zeiträume noch
 Schädigungen hervorruft. Es ist jedoch aber-
 so gut möglich, daß die beim Abbau des Kampf-
 stoffes gleichzeitig entstehenden organischen
 Verbindungen des Arsens so überfordern, daß
 es nicht mehr wirksam wird.
 Zur Klärung dieser Fragen sollen Versuche
 in Hannover im Januar noch durchgeführt wer-
 den."

Original-Konzentrationslager-Unter-
 liegen nur unvollständig vor.
 Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.
 Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.
 In einem Schreiben des Leiters des persön-
 lichen Büro beim Reichsamt 22 und Polizei-
 22 Oberleiter Dr. med. Poggendorf an den
 Persönlichen Stab Nr. 22 r.H. 22 Standarten-
 Führer Professor Dr. Brandt, datiert vom
 3. Februar 1945 werden zusätzliche Versuche
 vorgeschlagen.
 Als Aufgabenstellung wurde angesetzt: Welche
 Schädigungen verursachen Glycerin und ver-
 wandte Kämpfstoffe im menschlichen Körper,
 wenn der Kämpfstoff innerlich zur Wirkung
 kommt; wie groß sind die Mengen Kampfstoff,
 die innerlich genommen noch vertragen werden
 und wo liegt die Weltweite, die Schädli-
 gungen verursacht.
 Da bei diesen Versuchen mit Schädigungen beim
 Todestillstand gerechnet wird, werden als Ver-
 nachgeordnete Hilfsmittel die zum Ver-
 teilt wurden, vorgeschlagen.

Folgen des Versuchs:
 Quelle: Schreiben des Reichs-
 amt 22 und Polizei 22-Ober-
 gruppenleiter Prof. Dr. Grawert
 an den Persönlichen Stab Nr. 22
 r.H. 22-Standartenführer Prof.
 Dr. jur. Brandt vom 20.12.1944

- Beweismittel aus den vorlie-
 genden XI-Hilfsmittel-Unterlagen:
 a) Halt in Lager:
 b) Anwesenheit in der Versuchs-
station:
 c) Untersuchung der Hilfsmittel:
 Allgemeine Feststellungen des
 internationalen Suchdienstes:

Anlage 3
L 209

1er Staatssekretär
für das Gesundheitswesen.

Auf diesem Schriftstück ist von Prof. Dr. Brandt am 16.2.45 handschriftlich vermerkt: "Ich habe Hptstuf. Crolay telefonisch durchgegeben, daß RF.-SS grundsätzl. nichts gegen die Versuche einzuwenden hätte, daß er aber in Anbetracht der gegenwärtigen Lage davon absehen möchte."

Reichsführer

Eine Klärung der Frage, ob die beabsichtigten Versuche noch zur Durchführung gelangten, ist aus den vorhandenen Unterlagen nicht ersichtlich.

E) Quellenverzeichnis:

1. Schreiben des Staatssekretärs für das Gesundheitswesen SS Gruppenführers Dr. Conti an den Reichsführer SS vom 1.10.1943 1 Seite
2. Schreiben des SS-Obersturmbannführers Prof. Dr. jur. Rudolf Brandt an den Reichsarzt-SS und Polizei SS-Gruppenführer Prof. Dr. Grawitz vom 8.10.1943 1 Seite
3. Fernschreiben des SS-Obergruppenführers und General der Waffen-SS Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Rudolf Brandt vom 8.9.1944 2 Seiten
4. Aktenvermerk von Prof. Dr. Haase von der Reichsanstalt für Wasser und Luftgüte, Berlin vom 22.11.1944 2 Seiten
5. Schreiben des Reichsarzt SS u. Polizei SS-Obergruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 23.11.1944 2 Seiten
6. Schreiben des Reichsarzt SS u. Polizei SS-Obergruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 20.12.1944 2 Seiten
7. Schreiben des Leiters des persönlichen Büros beim Reichsarzt SS und Polizei SS-Oberführer Dr. med. Helmut Poppendick an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 10.1.1945 1 Seite
8. Schreiben des Leiters des persönlichen Büros beim Reichsarzt SS und Polizei SS-Oberführer Dr. med. Poppendick an den Persönlichen Stab RF-SS z.Hd. SS Standartenführer Prof. Dr. jur. Brandt vom 8.2.1945 2 Seiten
9. Bericht Nr. 25 der Reichsanstalt für Wasser- und Luftgüte Berlin vom 31.3.1945 4 Seiten

Sorge tragen

A. L. ...

Auf diesen Schriftstück hat von Prof. Dr. Brandt am 10.1.1945 handschriftlich vermerkt: "Ich habe Material. Geringe Teilnahme durch- gegeben, daß Dr. Brandt in der Lage ist, die Versuche einzusehen hätte, daß er aber in Anbetracht der gegenwärtigen Lage davon Abstand nimmt."

Eine Klärung der Frage, ob die beschriebenen Versuche noch auf Durchführung geeignet, ist aus den vorhandenen Unterlagen nicht ersicht- lich.

Quellenverzeichnis:

1. Schreiben des Staatssekretärs für das Gesund-
heitswesen SS Gruppenführer Dr. Grawitz an den
Reichsleiter SS vom 1.10.1943
1 Seite
2. Schreiben des SS-Obergruppenführers Prof. Dr.
Jur. Rudolf Brandt an den Reichsleiter SS und
Polizei SS-Gruppenführer Prof. Dr. Grawitz
vom 8.10.1943
1 Seite
3. Fernschreiben des SS-Obergruppenführers und
General der Waffen-SS Prof. Dr. Grawitz an
den Persönlichen Stab Nr. 22 a.Hd. SS-Standarten-
führer Prof. Dr. Jur. Rudolf Brandt
vom 8.9.1944
2 Seiten
4. Aktenvermerk von Prof. Dr. Hans von der Reiter-
anstalt für Wasser und Luftgüte, Berlin
vom 25.11.1944
2 Seiten
5. Schreiben des Reichsleiter SS u. Polizei SS-Ober-
gruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persön-
lichen Stab Nr. 22 a.Hd. SS-Standartenführer Prof.
Dr. Jur. Brandt vom 23.11.1944
2 Seiten
6. Schreiben des Reichsleiter SS u. Polizei SS-Ober-
gruppenführer Prof. Dr. Grawitz an den Persön-
lichen Stab Nr. 22 a.Hd. SS-Standartenführer Prof.
Dr. Jur. Brandt vom 20.12.1944
2 Seiten
7. Schreiben des Leiters des Persönlichen Stabes für
Reichsleiter SS und Polizei SS-Oberführer Dr. Grawitz
an den Persönlichen Stab Nr. 22
a.Hd. SS-Standartenführer Prof. Dr. Jur. Brandt
vom 10.1.1945
1 Seite
8. Schreiben des Leiters des Persönlichen Stabes für
Reichsleiter SS und Polizei SS-Oberführer Dr. Grawitz
an den Persönlichen Stab Nr. 22 a.Hd.
SS-Standartenführer Prof. Dr. Jur. Brandt
vom 8.2.1945
2 Seiten
9. Bericht Nr. 25 der Reichsanstalt für Wasser- und
Luftgüte Berlin vom 21.3.1945
4 Seiten

Der Staatssekretär
für das Gesundheitswesen.

Berlin, den 1. Oktober 1943.

Gehlen

Reichsführer !

Beiliegenden Bericht unserer Reichsanstalt für Wasser- und Luftgüte (Prof. Dr. Haase) an Prof. Dr. Brandt über Gefährdung der Wasserversorgung durch Kampfstoffe lege ich seiner Wichtigkeit wegen vor.

Gefährdung der Wasserwerke und Wasserversorgung durch Luftkrieg grösser als bisher angenommen (Möhne - katastrophe, WW. Stettin usw.), daher erhöhte Gefahren für Wasserversorgung durch Kampfstoffkrieg, vor allem bei Oberflächenwasserwerken (etwa 60 %).

Kampfstoffe:

1. biologische (Bakterien, Viren usw.)
Gegenmittel im allgemeinen Chlorung;
2. staubförmige (mechanisch-physikalisch wirkende)
Gegenmittel noch nicht bekannt;
3. chemische
Behandlung mit Aktivkohle theoretisch möglich, aber infolge grossen Verbrauchs nicht durchführbar.

Neues Verfahren: Nach Prof. Haase mit unterchloriger Säure. Bitte weitere technische Durcharbeitung und wissenschaftliche Erforschung durch Bereitstellung der notwendigen personellen und sachlichen Mittel zu ermöglichen. Im übrigen fällt auf, dass der vorgelegte Bericht der Reichsanstalt nicht in Urschrift dem RMDI. vorgelegt, sondern unmittelbar an Prof. Brandt gegangen ist.

Ich werde für eine Intensivierung der Erforschung Sorge tragen.

H. L. Günther

Anlage II

Koblenz NS 191378 (FAP-161-b-121330)

L 208

Der Reichsführer-
Persönlicher Stab
Tgb.Nr. 1767/43
Bra/Bn

Feld-Kommandostelle, den 7. Okt. 1943.

Geheime Reichssache!

2 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

An den
Reichsarzt-
-Gruppenführer Dr. G r a w i t z
B e r l i n

Gruppenführer !

Ich übersende anliegend Abschrift eines Briefes des -Gruppenführers Dr. C o n t i vom 1.10.43 mit dem Bericht der Reichsanstalt für Wasser- und Luftgüte sowie Durchschrift meines Antwortschreibens. Der Reichsführer- ist einverstanden, wenn entsprechende Erprobungen in der geeigneten Form im Konzentrationslager durchgeführt werden. -Gruppenführer Dr. Conti wird sicherlich mit Ihnen Verbindung aufnehmen.

Der Reichsführer- bittet laufend um Unter-
richtung.

H e i l H i t l e r !

Handwritten signature

Handwritten signature

3 Anlagen

-Obersturmbannführer.

2 W 10.77

Telefon-Kommunikation, am 8. Okt. 1943

Spezial-Verfahren

3. Ausfertigung
1. Ausfertigung

Rechenführer-
weiliger Stab
Nr. 1207/43

Rechenführer-
weiliger Stab

Rechenführer-
weiliger Stab

An den

Rechenführer-
weiliger Stab
Nr. 1207/43

Berlin

Rechenführer I

Ich übersende anliegend Abschrift eines
Berichts des Rechenführers Dr. U. v. L. vom 1.10.43
mit dem Bericht der Rechenführer-
weiliger Stab Nr. 1207/43 sowie meine
Antworten. Der Rechenführer-
weiliger Stab ist einverstanden, wenn entsprechende
Ergebnisse in der geeigneten Form im Konzentrations-
lager durchgeführt werden. Rechenführer Dr. Const.
wird ebenfalls mit Ihnen Verbindung aufnehmen.
Der Rechenführer-
weiliger Stab bitte I an den

Richtung.

H. H. H. H.

Rechenführer

Handwritten notes and signature

Handwritten signature and date: 10.10.43

Fernspruch - Fernschreiben - Funkgespräch - Blattspruch

Bergstr. 104, 104a, 104b, 104c, 104d, 104e, 104f, 104g, 104h, 104i, 104j, 104k, 104l, 104m, 104n, 104o, 104p, 104q, 104r, 104s, 104t, 104u, 104v, 104w, 104x, 104y, 104z



Nr. []

Bestimmt				
an	Tag	Zeit	durch	Titel
W. A. A.				

Benennung:

Angenommen oder angenommen:

von	Tag	Zeit	durch

Abgang:

Tag:

Zeit:

Belangheits-
Bemerkung

Nr. []

CH DIESE VERSUCHE EIN GUTES ERG...

IN 3 BIS 4 WOCHEN WIRD DAS ERG...

Reisende Stelle

Geh. Krb.-Sache!

Fernspruch-
Anzahl:

+ SRFS NR . 00544 8.9.44 1940 ---

GENEIME KOMMANDOSACHE

AN PERSOENLICHER STAB " " DR. BRANDT -

FELDKOMMANDOSTELLE --- " "

LIEBER KAMERAD BRANDT .-

DIE VERSUCHE UEBER DIE GEFAEHRDUNG DER

WASSERVERSORGUNG DURCH KAMPFSTOFFE HABEN ERGEBEN,

DASS DIE ZUR ENTGIFTUNG INFRAGE KOMMENDEN

WIRKSAEURE IN DEN NOTWENDIGEN KONZENTRATIONEN KEINE---

Fernspruch	Nr.	Don	Nr	Tag	Zeit	Name	Dienstgrad
GESUNDHEITSSCHAEDIGUNG VERURSACHT .-							

Handwritten: Aufg. 13

DAMIT IST DIE ERSTE ETAPPE DER VERSUCHE ABGESCHLOSSEN.

ES LAUFEN JETZT WEITERE VERSUCHE AN, BEI DENEN
KAMPFSTOFFE MIT DER ENTGIFTENDEN WIRKSÄURE DEM
WASSER ZUGESETZT WERDEN. -

ES WIRD MIT GROESSTER WAHRSCHEINLICHKEIT ERWARTET,
DASS AUCH DIESE VERSUCHE EIN GUTES ERGEBNIS HABEN. -

IN 3 BIS 4 WOCHEN WIRD DAS ENDGUELTIGE ERGEBNIS
VORGELEGT WERDEN KOENNEN. = = =

HEIL HITLER GEZ: G R A W I T Z
SS- OBERGRUPPENFUEHRER UND GENERAL DER WAFFEN- SS -

F.D.R. GEZ: POPPENDIECK SS- STANDARTENFUEHRER++++

Es ist daher beabsichtigt, nach Fertigstellung der Vorbereitungen
in Abhängigkeit mit den Versuchen am 30.11.44 zu beginnen und
die Versuche 14 Tage bis 3 Wochen durchzuführen. Zur laufenden
Überwachung der Anlage wird der wissenschaftl. Rat Dr. Jaegers
ort die erforderlichen Untersuchungen vornehmen. Der Unter-
zeichnende wird ebenfalls in einigen Tagen eine Kontrolle der

DAHIT IST DIE ERSTE STAPPE DER VERSUCHE ABGESCHLOSSEN
ES LAUFEN JETZT WEITERE VERSUCHE AN, BEI DENEN
KAMPFSTOFFE MIT DER ENTGIFTENDEN WIRKSABEURE DEM
WASSER ZUGESSETZT WERDEN.
ES WIRD MIT GROSSTER WAHRSCHEINLICHKEIT ERWARTET,
DASS AUCH DIESE VERSUCHE EIN GUTES ERGEBNIS HABEN.
IN 3 BIS 4 WOCHEN WIRD DAS ERGEBNIS ERGEBNIS
VORGELEGT WERDEN KÖNNEN.
TEIL HITLER BEZ: G R A W I T Z
SS- OBERGRUPPENFÜHRER UND GENERAL DER WAFEN- SS
F. O. R. BEZ: POPPNDIECK SS- STANDARTENFÜHRER++++

Berlin-Dahlem, den 22.11.44.

A k t e n v e r m e r k

SS-Sturnbannführer Dr. Ebel erbat von dem Unterzeichneten Auskunft über die Gründe der Verzögerung des Einsatzes des Filtergerätes 44/5 im KL-Hamburg-Neuengamme.

Ich teilte ihm daraufhin mit, dass vor Inbetriebsetzung des Gerätes im KL. und der Durchführung der dort beabsichtigten Versuche es unerlässlich gewesen sei, ausser den rein chemischen Beweisen für die vollständige Umsetzung der K-Stoffe durch W-Säure noch Beweise physiologischer Art in Händen zu haben. Diese Beweise sind erst in diesen Tagen von Herrn Prof. Haffner, Tübingen, durch eine postalische Verzögerung von über 4 Wochen hier eingetroffen. Sie besagen, dass die mit W-Säure umgesetzten K-Stoffe 200 bis 5000 mal ungiftiger sind als die ursprünglichen K-Stoffe; d.h. dass etwa eine K-Stoffmenge von nur 10 μ /l (10/1000 mg/l) in ihrer Giftwirkung einer Menge mit W-Säure umgesetzten K-Stoff von 2000 bis 50.000 μ /l entspricht.

Da das W-Säuregerät Abläufe mit weniger als 500 μ /l in Form von umgesetzten K-Stoff liefert, so bestehen jetzt keine Bedenken, das Gerät im KL. einzusetzen. Ausserdem mussten die Ergebnisse der Aussenstellen in Dresden, Hamburg, Raubkammer und Wuppertal abgewartet werden, um entscheiden zu können, wie gross der Einfluss schlechter Rohwasserbeschaffenheit auf die Wirksamkeit des Verfahrens ist. Auch hier liegen Ergebnisse vor, die die Erwartungen übertroffen haben.

Es ist daher beabsichtigt, nach Fertigstellung der Vorbereitungen im KL-Neuengamme mit den Versuchen am 30.11.44 zu beginnen und die Versuche 14 Tage bis 3 Wochen durchzuführen. Zur laufenden Überwachung der Anlage wird der wissenschaftl. Rat Dr. Jaegers dort die erforderlichen Untersuchungen vornehmen. Der Unterzeichnete wird ebenfalls am einigen Tagen eine Kontrolle der

Handwritten notes at the top of the page, possibly a date or reference number.

Berlin-Dechen, den 22.11.44.

A K T I O N S B E R I C H T

22-Stundenführer Dr. Ebel erst von den Untersuchungen aus-
kunt über die Größe der Verzögerung des Einsetzes des Pflanz-
gerätes 44/5 in KI-Haube-Verzögerung.

Ich sollte ihn darüber mit, dass vor Inbetriebnahme des Ge-
rätes in KI. und der Durchführung der dort beschriebenen Ver-
suche es unerlässlich gewesen sei, außer den rein chemischen

Beweisen für die vollständige Umsetzung der K-Stoffe durch
V-Säure nach Beweis physikalischer Art in Händen zu haben.
Diese Beweise sind erst in diesen Tagen von Herrn Prof. Hahnert,

Thüringen, durch eine postfachliche Verzögerung von über 4 Wochen
hier eingetroffen. Sie besagen, dass die als V-Säure angesetzten
K-Stoffe 200 bis 5000 mal wichtiger sind als die entsprechenden

K-Stoffe; d.h. dass etwa eine K-Stoffmenge von nur 10/100
(10/1000 mg/l) in ihrer Wirkung einer Menge an V-Säure un-
terschieden K-Stoff von 2000 bis 50.000 mg/l entsprechen.

In das V-Säuregerüst Abhilfe mit weniger als 200 mg/l zu
erzielen K-Stoff liefert, so besteht jetzt keine Gefahr
den Gift in KI. einzusetzen. Außerdem müssten die Ergebnisse

der Untersuchungen in Dresden, Hamburg, Kaufmann und Lippert
abgewertet werden, um entscheiden zu können, wie gross der Ein-
fluss schlechter Formwasserlösungen: zunächst auf die Wirkkraft

des Verfahrens ist. Auch hier liegen Ergebnisse vor, die die
Erwartungen übertrifft haben.
Es ist daher beschleunigt, nach Fertigstellung der Vorbereitungen

in KI. zusammen mit den Versuchen am 20.11.44 zu beginnen und
die Versuche 1/2 bis 5 schon durchzuführen. Der laufende
Vorbereitung der Anlage wird der wissenschaftl. Leiter Dr. Jäger

mit der erforderlichen Unterstützung an Vorhaben. Der Unter-
suchung wird ebenfalls an diesen Tagen eine Kontrolle der

der Versuche durchzuführen. Es ist somit damit zu rechnen,
 dass zwischen dem 12. und 20. 12. 44 Ergebnisse über den
 Anfall dieser unterschiedlichen Versuche den Reichsaufsicht
 SS zunächst erhalten bereitgestellt werden können. Der
 schriftl. Bericht wurde dann weiter durch die Reichsaufsicht
 statt wie üblich durch die Hand des Herrn Reichsaufsichters
 des Innern übermittelt werden.

M. Th. A. ...
 8



De
 Re
 Tab
 Bet
 Leg
 An

Verd. Nr. 151278 (EAP 161-b-12120)

Anlage V

L220

Der Reichsführer-SS
Reichsarzt SS und Polizei
Tgb.Nr.: 15/43 a. No.

Berlin SW 15, den 23. Nov. 1944
Bismarckstraße 30/31
Telefon: 92 42 49 · 92 43 51 · 92 43 73 · 92 44 06

Betr.: Kampfstoffentgiftung von Wasserreservoirren
Besugl: Dort. FS v. 7.9.44
Anlg.: -1-

Geheime Reichssache

An
Persönlicher Stab RF-SS
z.Hd. SS-Standartenführer Brandt,
Feld-Kommandostelle

2 Ausfertigungen
1. Ausfertigung

Handwritten signature: H. W. 1.

Lieber Kamerad Brandt!

Zu Ihrer Anfrage über den Stand der Versuche hinsichtlich der Gefährdung der Wasserversorgung durch Kampfstoffe teile ich heute folgendes mit:

Der seinerzeit angegebene Termin für die voraussichtliche Beendigung der Versuche konnte durch Prof. Haase von der Reichsanstalt für Wasser- und Luftgüte nicht eingehalten werden, da die Einschaltung von Kontrollversuchen notwendig wurde.

Aus dem abschriftlich beigelegten Aktenvermerk des Prof. Haase bitte ich das Weitere entnehmen zu wollen.

Prof. Haase teilte mir heute mündlich mit, daß die bisherigen Untersuchungen bereits gezeigt hätten, daß dieses Verfahren den Erwartungen durchaus entspreche. Die Entgiftungsapparate sind in einer Menge von 1 200 bereits im Bau. Das mit diesen Apparaturen entgiftete Wasser wird bereits laufend von Prof. Haase und seiner Mitarbeitern getrunken, ohne Schädigungen zu verursachen. Die jetzt noch durchzuführenden KL-Versuche in Neuengamme sind also lediglich als Kontrollversuch im großen Rahmen zur letzten Sicherung noch durchzuführen.

Wie Prof. Haase in dem beiliegenden Aktenvermerk angibt, wird dieses Ergebnis Mitte Dezember vorliegen. Es wird erwartet, daß auch diese Versuche die gute Verträglichkeit des Wassers bestätigen.

Nach Eingang weiterer Unterlagen werde ich jeweils berichten.

b.w.

Handwritten numbers: 250

Quelle 23 14 den 23. Nov. 1944
Geheimhaltung
Geheim: 22 12 12 - 22 12 12 - 22 12 12

Handwritten notes: Reichsführer-SS
Geheimhaltung
12/12/44

Kampferstellung von Wasserstoff
Dort. 75 v. 7.9.44
-1-

2. Analytische
F. Analytische

Personlicher Stab Nr. 4
a. Hd. H-Standarten/Überbr. Brandt
Weid-Kommandostelle

Handwritten signature: W. M. A.

Lieber Kamerad Brandt!

Zu Ihrer Anfrage über den Stand der Versuche hinsichtlich der
Gefährdung der Wasserzeugung durch Kampferstoffe teile ich
heute folgendes mit:
Der seinerzeit angegebene Termin für die vorläufige Be-
dingung der Versuche konnte durch Prof. Haase von der Reichen-
stalt für Wasser- und Luftgas nicht eingehalten werden, da die
Einschaltung von Kontrollversuchen notwendig war.
Aus dem abschließlich beigefügten Antwortschein des Prof. Haase
bitte ich das Weitere entnehmen zu wollen.
Prof. Haase teilt mir heute mündlich mit, das die
Untersuchungen bereits beendet hätten, das diese Versuche den
Erwartungen durchaus entsprechen. Die Kontrollapparate
einer Menge von 1 Tonne bereits im Bau. Das mit diesen Apparaten
entzifferte Wasser wird bereits laufend von Prof. Haase und
Hilfspersonal getrunken, ohne Schwierigkeiten zu verursachen. Die
jetzt noch durchzuführenden KI-Versuche im Zusammenhang sind also
lediglich als Kontrollversuch im großen Rahmen zur letzten
Sicherung noch durchzuführen.
Wie Prof. Haase in dem beiliegenden Antwortschein angibt, wird
dieses Ergebnis Mitte Dezember vorliegen. Es wird erwartet, das
auch diese Versuche die gute Verträglichkeit des Wassers be-
stätigen.
Nach Eingang weiterer Unterlagen werde ich jeweils berichten.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich recht herzlich für Ihre Glückwünsche zu meiner Beförderung!

Ich bleibe mit besten Grüßen und

Heil Hitler!
i.A.

H. J. Jansen
4-Oberführer

Lieber Herr Kommandant!

In Anhang zum Schreiben vom 23.11.44 wird nachfolgend das Ergebnis der von Professor H. J. Jansen durchgeführten Versuche mitgeteilt.

*Die Versuche wurden in der Zeit vom 1.12.44 bis 13.12.44 durchgeführt, d.h. während eines Zeitraums von 13 Tagen. Während dieser Zeit wurden 150 Häftlinge einer Schichtarbeit mit Wasser aus dem Filtergerät 44/5 versorgt, das mit Essen und Trinken für die gesamte Anzahl Personen ausschließlich Versorgung fand. Das Wasser wurde besonders sorgfältig zugeführt und als Spülwasser in besonderen gekennzeichneten Transportbehältern zur Verfügung. Jedem Häftling wurden täglich zwischen 200 - 500 ml Essen und Getränke, d.h. durchschnittlich 3 - 4 l je Kopf und Tag, die abgegebene Wassermenge zuvor mit Kalium (Kaliumchlorid) begünstigt und nach 3 Tagen mit 2 cm³/l, 7 Tage mit 4 cm³/l und 7 Tage mit 6 cm³/l. Das Kaliumchlorid einer Menge in 2-Portionen von 1200 - 2400 - 4800 g/l. Da bereits 50% l Arsen als Stoff vor der militärischen Akademie als schädlich bekannt war, sollte demnach maximal ungefähr das 100-fache Kaliumchlorid dem Wasser zugeführt. Da es sich um eine kleine Menge handelt, wurde die Kaliumchloridmenge auf 1000 g/l begrenzt. Die Kaliumchloridmenge wurde bis 1200 g/l erhöht.

26. NOV 1944

Dr. H. J. Jansen
1692/144

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich recht herzlich für
Ihre Glückwünsche zu meiner Heirat.

Ich bleibe mit besten Grüßen und

H. v. H. v. H.

L.A.

H. v. H. v. H.

H. v. H. v. H.

8



H. v. H. v. H.

Der Reichsführer-SS
Reichsarzt SS und Polizeiarzt
Tgb.Nr. 49/44 g.R.

Berlin W 15, 20. Dezember 1944
Knefelerstraße 50/51
Fernruf: 924249 - 924351 - 924373 - 924406

Geheime Reichssache

Betr.: Kampfstoffentgiftung von Wasserreservoirien

Bezug: hiesig. Schreiben vom 23.11.44 - Tgb.Nr.19/43 g.Rs.-

An diesen Bericht ergibt sich, daß der Kampfstoff durch die
Persönlicher Stab RF-SS
z.Hd. SS-Standartenführer **Brandt**,
Feld-Kommandostelle.

Lieber Kamerad Brandt!

Im Nachgang zum Schreiben vom 23.11.44 wird nachfolgend das Ergebnis der von Professor **Haase** in Neuengamme durchgeführten Versuche mitgeteilt:

"Die Versuche wurden in der Zeit vom 3.12. bis 15.12.44 durchgeführt, d.h. während eines Zeitraumes von 13 Tagen. Während dieser Zeit wurden 150 Häftlinge einer Schonbaracke mit Wasser aus dem Filtergerät 44/5 versehen, das zum Essen und Trinken für die genannte Anzahl Personen ausschließlich Verwendung fand. Das Wasser wurde besonderen Kochherden zugeführt und die Speisen gelangten in besonders gekennzeichneten Transportbehältern zur Verteilung. Ausgegeben wurden täglich zwischen 400 - 520 l Essen und Getränke, d.h. durchschnittlich 3 - 4 l je Kopf und Tag. Das abgegebene Wasser wurde zuvor mit Lewisit (amerik. Gelbkreuz) begiftet und zwar 3 Tage mit $2 \text{ cm}^3/\text{m}^3$, 7 Tage mit $4 \text{ cm}^3/\text{m}^3$ und 7 Tage mit $8 \text{ cm}^3/\text{m}^3$. Dies entspricht einer Arsenmenge in K-Stoff-Form von 1200 - 2400 - 4800 γ /l. Da bereits 50 γ /l Arsen als K-Stoff von der militärärztl. Akademie als schädlich angesehen werden, wurde demnach maximal ungefähr das 100-fache der schädlichen Menge dem Wasser zugeführt. Das so begiftete Wasser wurde durch das Filtergerät 44/5 mit Hilfe von H_2S -Saure-Ferrosulfat entgiftet. Nach der Behandlung betrug der Arsengehalt 640 bis 1200 γ /l. Gesundheitliche Schädigungen an den Häftlingen wurden durch den Lagerarzt nicht festgestellt, ebenso konnten die von uns mit der Durchführang betrauten Herren beim Genuß der Speisen und Getränke

keine Wirkung verspüren. Es sei hier darauf hingewiesen, daß die Rest-Arsenmenge beträchtlich höher war als die Arsenmenge, die aus therapeutischen Gründen verabfolgt wird. Eine Klärung dieses Verhaltens und vor allem eine Feststellung, inwieweit tatsächlich ein K-Stoff als solcher innerlich genommen - auf den menschlichen Organismus schädlich wirkt, ist daher von allergrößtem Belang."

Aus diesem Bericht ergibt sich, daß der Kampfstoff durch die W-Säure soweit abgebaut wird, daß Schädigungen durch das Wasser bisher nicht nachgewiesen wurden. Allerdings ist die Menge des mit diesem Wasser aufgenommenen Arsens immer noch so erheblich, daß er unter Umständen über lange Zeiträume doch Schädigungen hervorruft. Es ist jedoch ebenso gut möglich, dass die beim Abbau des Kampfstoffes gleichzeitig entstehenden organischen Verbindungen das Arsen so überkleiden, daß es nicht mehr wirksam wird.

Zur Klärung dieser Fragen sollen die Versuche in Neuengamme im Januar noch fortgesetzt werden. Bei Vorliegen weiterer Ergebnisse wird berichtet werden.

i.A.

Pausen
H-Oberführer

44

1192/44 w.M.

2126/44 w.M.

keine Wirkung vorzeigen. Es sei hier darauf hingewiesen,
daß die Rest-Aisenzmenge bestimmtlich durch die die
Aisenzmenge, die aus freigesetzten Bindungen verbleibt
wird. Eine Abnahme dieses Verhältnisses und vor allem eine
Verstärkung, inwieweit Intuition ein Ersatz für sichere
innerlich gewonnen - auf den menschlichen Organismus einzu-
wirken, ist daher von allgrößter Wichtigkeit.

Aus diesen Gründen ergibt sich, daß der Kapselstoff durch die
Lösung sowohl abgebaut wird, das Nahrungsmittel durch das Wasser
besser nicht nachgewiesen werden. Allerdings ist die Menge des
mit diesem Wasser aufgenommenen Aisens immer noch so geringfügig,
daß er unter Umständen über längere Zeiträume noch nachweisbar
herauskommt. Es ist jedoch davon auszugehen, daß die Menge
des des Kapselstoffes nicht nur durch die Nahrung, sondern auch durch
die Nahrung des Aisens so geringfügig ist, daß es nicht mehr wirksam
wird.
Zur Abklärung dieser Fragen sollen die Versuche in Zusammenhang mit
dem nachstehenden Text weitergeführt werden.



1914/15

Verkehr Nr. 491278 (= FAP 161-b. 121330)

Der Reichsführer-SS
Reichsarzt SS und Polizei
Der Leiter des persönlichen
Büros

11.52

Berlin B 15, den 10. Jan. 45
Anfahrbefr. 50/51
Fernruf: 92 49 49 - 92 45 51 - 92 43 79
Tgb. Nr. 49/44 geh. B.

Bef.: Kampfstoffentgiftung von Wasserreservoiren
Bef.: Dert.v. 31.12.44 - Tgb. Nr. 1892/44 geh. B. Bra/H

L207

An
Persönlicher Stab SS
z. Hd. SS-Standartenführer Brandt,
Feld-Kommandostelle

Geheime Reichssache

Lieber Kamerad Brandt!

Von dem Inhalt Ihres Schreibens vom 31.12.44, wonach der Reichsführer-SS weitere Untersuchungen über Kampfstoffentgiftung des Wassers nicht mehr für unbedingt erforderlich hält, habe ich Prof. Haase von der Reichsanstalt für Wasser- und Luftgüte sowie SS-Stabaf. Prof. Friese, unserem Kampfstofffachverständigen, Mitteilung gemacht.

Beide haben die Mitteilung zur Kenntnis genommen, weisen aber darauf hin, daß sie ergänzende Untersuchungen mit Stickstofflost für unumgänglich notwendig halten, da die bisherigen Untersuchungen sich nur auf den gewöhnlichen Lost als Arsen-Kampfstoff beschränkt haben. Der Stickstofflost ist chemisch anders zusammengesetzt und man kann daher nicht ohne weiteres aus den bisherigen Untersuchungen den Schluß ziehen, daß die Entgiftung auch bei ihm wirksam ist.

Die ergänzenden Versuche laufen bereits und ich nehme an, daß gegen ihre Fortführung wohl keine grundsätzlichen Bedenken bestehen.

Heil Hitler!

SS-Oberführer

10. JAN 1945

RE 2126144 y. M.

Handwritten text at the top left of the page.

Handwritten text at the top center of the page.

Der Reichsminister
des Innern
und
Justiz

an
den
Landesminister
des Innern
und
Justiz

1507

Handwritten text in the upper middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section.

Handwritten text in the middle section, partially obscured by a paperclip.

Handwritten text in the middle section, partially obscured by a paperclip.

Handwritten text in the middle section, partially obscured by a paperclip.

Handwritten signature and text at the bottom left.

Handwritten signature at the bottom center.

Handwritten text at the bottom right.

Anlage VIII

L 219

Der Reichsführer-SS

Reichsaufsicht und Volksgesundheit

Leiter des persönlichen Büros

Berlin, den 8. Febr. 1945

Knefelerstraße 50/51

Telefon: 92 42 49 - 92 43 51 - 92 43 73

Tgb.Nr. 49/44 g.Rs.

Betr.: Kampfstoffentgiftung von Wasserreservoirien

Bezug: Wies. vom 10.1.45 - Tgb.Nr. 49/44 g.Rs.

An
Persönlicher Stab R-SS
z.Hd. 4-Standartenführer Brandt,
Feld-Kommandostelle

Geheime Reichssache

Lieber Kamerad Brandt!

1.) Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 10.1.45 teile ich Ihnen mit, daß die in diesem Schreiben angezogenen ergänzenden Untersuchungen über Kampfstoffentgiftung verseuchten Wassers mit Stofflos inzwischen beendet worden sind. Die Prof. Haase mitteilt, haben diese Untersuchungen dasselbe günstige Ergebnis gezeitigt wie die Versuche mit gewöhnlichem Lost (Gelbkreuz). Das Wasser wurde längere Zeit sowohl von den Häftlingen wie von den Versuchspersonen ohne nachweisbare Schädigungen getrunken.

2.) Ein anderes sehr wichtiges Problem ist aber noch offen. Man weiß nämlich bis heute nicht, welche Schädigungen Gelbkreuz und verwandte Kampfstoffe im menschlichen Körper machen, wenn der Kampfstoff innerlich zur Wirkung kommt. Ebenso ist nicht bekannt, wie groß die Mengen Kampfstoff sind, die innerlich genommen noch vertragen werden und wo die Reizschwelle liegt, die Schädigungen macht. Die bisherigen Angaben hierüber sind weiter nichts als reine Vermutungen. Die Militärärztliche Akademie schätzt zum Beispiel 50 Milligramm als unterste schädigende Dosis.

Es wäre grundsätzlich wichtig, hier wenigstens im groben klarer zu sehen, schon wegen der Bedeutung für die Beurteilung des nach Prof. Haase entgifteten Wassers, wenn dieses über längere Zeiträume genossen werden muß.

Prof. Haase bittet daher um die Genehmigung zur Durchführung dieser Versuche. Er beabsichtigt, diese Untersuchungen, um sie in wenigen Tagen durchzuführen zu können, folgendermaßen anzusetzen:

Mindestens 8 Häftlingen wird je eine Dosis der 8 wichtigsten Kampfstoffe innerlich gegeben, die so groß ist, daß sie wahrscheinlich im schädigenden Bereich liegt. 8 weiteren Häftlingen würde

b.w.

Handwritten text at the top left of the page.

Handwritten text in the upper middle section, possibly a date or reference number.

Handwritten text below the upper middle section, possibly a signature or name.

Handwritten text at the top right, possibly a title or header.

Handwritten text in the upper right section, possibly a date or reference number.

Geheimes Heiligschreiben

Handwritten text below the title, possibly a recipient's name or address.

Handwritten text below the recipient information, possibly a salutation.

First paragraph of the letter, discussing the importance of the subject and the need for secrecy.

Second paragraph of the letter, detailing the specific information being shared.

Third paragraph of the letter, providing further context or instructions.

Fourth paragraph of the letter, concluding the main body of the text.

Fifth paragraph of the letter, possibly a final note or signature block.

eine Dosis gegeben werden, die mit größter Wahrscheinlichkeit
unschädlich ist. Die Reizschwelle müßte dann zwischen diesen
beiden ermittelten Werten liegen.

Da bei den ersten 8 Versuchspersonen mit Schädigungen bzw. Todes-
fällen gerechnet werden muß, so wären hierfür Häftlinge anzusetzen
die zum Tode verurteilt sind.

Ich frage nun bei Ihnen an, lieber Kamerad Brandt, ob Sie für diese
Versuche die Genehmigung des Reichsführers erwirken können. Die
Wichtigkeit und grundsätzliche Bedeutung dieser Versuche steht
außer jedem Zweifel.

Heil Hitler!

Hr. Brandt
H-Oberführer

Hr.

*Hr. Brandt, bitte beachten, daß die
Versuche mit der Substanz
ausgeführt werden müssen, die
in der Anlage 1 angegeben ist.
Die Versuche sind im Falle
des Scheiterns zu unterbrechen.
Bitte beachten, daß die
Versuche im Falle des Scheiterns
zu unterbrechen sind.*

ps 16.12.45

1 FEB 1945

2173/40 *ps*

COPY

Geheime Reichssache !

7. Ausfertigung

Reichsanstalt Berlin-Dahlem, den 31. März 1945
für Wasser- und Luftgüte · Corrensplatz 1

Tab. Nr. A 457/ach:

Bericht Nr. 25

ueber

die in Hamburg-Neuengamme durchgeführten Versuche.

Sachbearbeiter: Dr. Jaegers und Reg. Bauinspektor Kumpfert.

In Hinvernehmen mit der Reichsfuehrung 33 wurden in Hamburg-Neuengamme Versuche mit dem Trinkwasserbereiter 44/5 durchgefuehrt, um zu ermitteln, ob W-Saeure verschiedener Konzentration im Trinkwasser irgendwelche gesundheitlichen Nachteile verursacht und ob - sofern dies nicht der Fall war - Z-Stoff-haltiges Trinkwasser nach Behandlung mit W-Saeure gesundheitlich unbedenklich ist.

Die Versuche wurden an rd. 150 Personen ausgefuehrt, die eine Wohngemeinschaft bildeten. Die aerztliche Beobachtung lag in den Haenden der Lageraerzte; auch hat sich Sturmbannfuehrer Herr Dr. Ebel waehrend mehrerer Tage an den Versuchen beteiligt, an denen die hohen Lewisitkonzentrationen verwendet wurden.

Nachdem die gesundheitliche Unschaedlichkeit des mit W-Saeure behandelten Trinkwassers in laendern Versuche festgestellt war - vergl. Bericht Nr. 13 - wurde das Wasser nunmehr mit Z-Stoff be- giftet, darauf im Trinkwasserbereiter 44/5 durch W-Saeure entgif- tet und dieses Reinwasser auf seine gesundheitliche Unschaedlich- keit untersucht. Hi-rueber wird in folgendem berichtet.

Die Bediftung des Wassers erfolgte in einem 3 m³ grossen Betonbehaelter, von dem es nach Durchlaufen des Gerates in eine

17/18

DOCKET NO. 10-124
OFFICE OF CLERK OF COURT FOR THE DISTRICT OF COLUMBIA

REPLY

to the Petition

of the Plaintiff

Filed for the Plaintiff, by the undersigned, on this 10th day of October, 1944.

10/10/44

By _____

Attorney

for the Plaintiff, _____

In the above-captioned case, the Plaintiff has filed a Petition for the appointment of a receiver to take charge of the assets of the Defendant, and to collect and distribute the same. The Plaintiff alleges that the Defendant is insolvent and unable to pay its debts, and that the assets of the Defendant are being dissipated. The Plaintiff seeks the appointment of a receiver to take charge of the assets of the Defendant, and to collect and distribute the same. The Plaintiff also seeks an order of sale of the assets of the Defendant, and an order of distribution of the proceeds of the sale. The Plaintiff prays for judgment in its favor, and for the appointment of a receiver, and for an order of sale and distribution of the assets of the Defendant.

(page 1 of original cont'd)

Fohrleitung der Kueche zuegefuehrt und den Verbrauche dort durch einen Zerkfahn zuegefuehrt wurde. Anderes Wasser stand den Versuchspersonen nicht zur Verfuegung.

Die chemischen Untersuchungen des Wassers wurden doppelt ausgefuehrt: einmal sofort an Ort und Stelle vor Abgabe des Wassers und sodann an den gleichzeitig entnommenen Proben spaeter in der Reichsanstalt. Die Arsenbestimmungen erfolgten

(page 2 of original)

nach der H.D.V. 1118/2: "Untersuchung auf Kampfstoffe".

Waehrend der ganzen Versuchszeit war im Reinwasser der erforderliche, geringe Ueberschuss an W-Saeure vorhanden. Hieraus und aus der Bestimmung des Restarsens bei den Versuchen mit arsenhaltigen Kampfstoffen ergab sich der Nachweis ueber das einwandfreie Arbeiten des Gerates.

Die Versuche mit arsenhaltigen K-Stoff wurden mit einem fluessigen - Lewisit - und einem festen - Dora - Stoff vorgenommen. Bei letzterem laesst sich die Moeglichkeit nicht ganz ausschliessen, dass infolge seiner schweren Loeslichkeit, die auch durch Zusatz groesserer Alkoholmengen nur schwer sicher zu beseitigen ist, ungeloeseter K-Stoff feinst verteilt suspendiert in Wasser vorhanden gewesen ist.

Die Zahlenwerte des Versuchs mit Lewisit enthaelt folgende

Uebersicht:

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in ccm je m Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arsengehalt des Reinwas- sers in g/l
2	2	3 - 4	650
5	4	3 - 4	700
6	8	3 - 4	1000-1100
2	30	3	1100-1200

(Seite 1 of original number)

Die obelischen Inschriften des Meeres wurden durch die
Entdeckung eines neuen Textes im Ort von Meise bei Velle
und andere an den Obelisken einander gegenüber in der
Folgende Art. Die Inschriften sind folgende:

(Seite 2 of original)

Nach der K. V. 1118/2: "Inschriften von Meise".
Vorhanden sind zwei Inschriften von Meise, die in
hierbei, welche Inschriften in Meise vorhanden sind,
und die der Bestimmung des Meeres ist das Verzeichnis mit
einfachen Inschriften, und die Inschriften sind die
wichtige Arbeit des Meeres.
Die Inschriften sind folgende: 1. Inschrift von Meise
1. Inschrift - von Meise - 1. Inschrift - 1. Inschrift
Bei letzterer Inschrift sind die Inschriften nicht ganz
sind, dass die Inschriften sind die Inschriften, die
Inschriften sind die Inschriften, die Inschriften sind
ist, welche Inschriften sind die Inschriften, die
vorhanden sind.

Die Inschriften des Meeres sind folgende:

Inschriften:

Inschriften	Verzeichnis	Verzeichnis	Verzeichnis
1	1	1	1
2	2	2	2
3	3	3	3
4	4	4	4

(page 2 of original cont'd)

Gewichtsmässig betrug der Zusatz zum Rohwasser je m³
3,6 - 54 g und der Arsengehalt bei einem Gehalt des technischen
Lewisits hieran von rd. 30 % in Hohechtfalle 18 mg/l gleich
18000 g.

Die Zahlenwerte des Versuch-s mit Dora enthaelt folgende
Uebersicht.

Versuchszeit in Tagen	K-Stoffgehalt in g je m Wasser	Verbrauchte Wasser- menge je Kopf und Tag in l	Arsengehalt des Reinwas- sers in g/l
3	2	3,5	1000 g
3	3	3,5	1200 g
3	5	3,5	1500 g- 2000 g
2	10	3,5	1500 g- 2000 g

Gewichtsmässig betrug der Zusatz von Dora zum Rohwasser je
m³ 2 bis 10 g und der Arsengehalt bei einem Gehalt des K-Stoffes
hieran von 32 % in Hohechtfalle 3,2 mg/l gleich 3200 g.

(page 3 of original)

Irrendwelche gesundheitlich nachteilige Wirkungen bei den
Versuchspersonen konnten von den Lagerärzten nicht beobachtet
werden.

Eine dritte Versuchsreihe wurde mit einem Vertreter der Lost-
gruppe dem Stickstoff-Lost vorgenommen, gemäss den Vorschläge,
den Herr C-bersterzt Professor Dr. Wirth gelegentlich der Be-
sprechung beim Reichskommissar Herrn Prof. Dr. Brandt am 4.12.1944
gemacht hatte. Da die chemische Untersuchung den Nachweis von
Stickstofflost nur etwa innerhalb einer einstuendigen Frist nach
dem Zusatz zum Wasser ermoglicht, wurden die Rohwasserzusätze
mit dem Stickstofflost jeweils frisch zubereitet. Im Rohwasser war
der K-Stoff stets nachweisbar, waehrend er im Reinwasser entweder

(Page 2 of 2)

Weight analysis of the sample was made as follows:
2.5 - 50 g and for potassium, for each sample the following
analysis was made, 20 g in duplicate in each case.

The following table shows the results of the analysis:

Sample No.	Potassium		Sample No.	Potassium	
	g/g	%		g/g	%
1000	2.5	2	1000	2.5	2
1000	2.5	2	1000	2.5	2
1000 - 2000	2.5	2	1000 - 2000	2.5	2
1000 - 2000	2.5	10	1000 - 2000	2.5	10

Weight analysis of the sample was made as follows:
2.5 - 50 g and for potassium, for each sample the following
analysis was made, 20 g in duplicate in each case.

(Page 2 of 2)

Weight analysis of the sample was made as follows:

Weight analysis of the sample was made as follows:

Weight

Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:
Weight analysis of the sample was made as follows:

(page 3 of original cont' d)

unterhalb der Nachweisbarkeitsgrenze (unter 0,4 mg/l) lag oder der N-Lost durch W-Säure bereits zerstört war.

Die Zahlenwerte des Versuchs mit Stickstofflost enthält folgende Uebersicht:

Versuchszeit in Tagen	N-Stoffgehalt in ccn je m ³ Wasser	Verbrauchte Wassermenge je Kopf und Tag je l
5	2	3 - 4
5	4	"
5	6	"
2	8	"
7	12	"
4	15	"

Irgendwelche gesundheitlich nachteiligen Wirkungen bei den Versuchspersonen konnten von den Lagerärzten auch hier nicht beobachtet werden.

Weitere physiologische Versuche sollen jetzt in Verbindung mit SS-Sturmabführer Herrn Prof. Dr. Friese, Technische Hochschule Braunschweig, durchgeführt werden, ueber die nach Abschluss alsbald berichtet werden wird.

Der Praesident

Stempel:
Reichsanstalt fuer
Wasser- und Luftguete
Berlin-Dahlem

gez. K o n r i c h

"A CERTIFIED TRUE COPY"

(siehe Seite 2-7 und 2-8)

Die Ergebnisse der Versuche sind in Tabelle I zusammengefasst. Die Tabelle zeigt die Ergebnisse der Versuche mit Wasser und mit 10% Salzwasser.

Tabelle I

Verfahren	Wasser	10% Salzwasser
1	10	10
2	10	10
3	10	10
4	10	10
5	10	10
6	10	10
7	10	10
8	10	10
9	10	10
10	10	10

Die Ergebnisse der Versuche sind in Tabelle I zusammengefasst. Die Tabelle zeigt die Ergebnisse der Versuche mit Wasser und mit 10% Salzwasser.

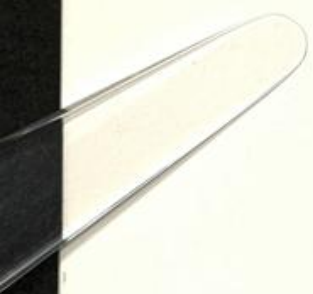
Ergebnisse der Versuche

Die Ergebnisse der Versuche sind in Tabelle I zusammengefasst. Die Tabelle zeigt die Ergebnisse der Versuche mit Wasser und mit 10% Salzwasser.

Dr. Ing. K. K. K.

Dr. Ing. K. K. K.





1
IT
IK
4